



Alzheimer Brandenburg e.V. **Selbsthilfe Demenz**

Wie kann die Krankheit derzeit behandelt werden?

Wie kann die Alzheimer-Krankheit derzeit behandelt werden? Die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten der Alzheimer- Krankheit sind bis heute unbefriedigend. Eine Heilung oder auch nur ein Anhalten des Krankheitsprozesses sind noch nicht möglich. Bislang ist noch kein Medikament gefunden, das den eigentlichen Krankheitsprozess günstig beeinflussen könnte. Es ist jedoch möglich, die weitere Abnahme der Hirnleistungsfähigkeit mit Hilfe von Medikamenten (Antidementiva) zu verzögern. Allerdings helfen diese nicht allen Patienten; dies muss im Einzelfall verantwortungsvoll geprüft werden. Zeigt sich nach längstens einem halben Jahr keine Wirkung, sollte das Medikament abgesetzt werden.

Zurzeit sind zwei Arzneimittelklassen zur Behandlung der Alzheimer- Demenz zugelassen: Cholinesterase-Hemmer und NMDA-Antagonisten.

Die Cholinesterase-Hemmer erhöhen die wirksame Konzentration der Überträgersubstanz Acetylcholin im Gehirn, die bei Alzheimerkranken erniedrigt ist. Hierzu gehören Donepezil (Aricept®), Rivastigmin (Exelon®) und Galantamin (Reminyl®). Sie können nicht die zugrunde gegangenen Hirnzellen ersetzen, aber sie können den weiteren Abbau der Gedächtnis- und Denkstörungen verlangsamen.

Ein weiteres Medikament mit einem anderen Wirkansatz, welches für die Behandlung der Alzheimerkrankheit zugelassen ist, ist Memantine (z. B. Axura ®, Ebixa). Memantine ist ein NMDA-Antagonist und verhindert die schädlichen Auswirkungen von Glutamat, dem häufigsten erregenden Botenstoff im Gehirn. Als Folge können die Betroffenen geistig aktiver und die Alltagskompetenz verbessert werden.

Weniger spezifische Effekte auf den Stoffwechsel, die nervlichen Übertragungsprozesse oder die Durchblutung im Gehirn haben Nicergolin (z. B. Sermion®), Ergotaminderivate (z. B. Hydergin®), Piracetam (z. B. Normabrain®), Nimodipin (z. B. Nimotop®) und Gingko (z. B. Tebonin®). Aufgrund der aktuellen Studienlage und nicht ausreichend nachgewiesener Wirksamkeit kann für diese Präparate keine allgemeine Empfehlung gegeben werden.

Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus die medikamentöse Behandlung von verschiedenen psychischen Begleitsymptomen der Alzheimerkrankheit, die im Verlauf der Erkrankung auftreten können. Da die Bandbreite der Behandlungsmöglichkeiten hier sehr groß ist, sollen nur die Symptome genannt

werden, die durch verschiedene Psychopharmaka günstig beeinflusst werden können.

Hierzu gehören Schlafstörungen, Ängste, depressive Verstimmungszustände, psychische und körperliche Unruhe, Wahnvorstellungen, Halluzinationen und Verwirrheitszustände.



Alzheimer Brandenburg e.V. **Selbsthilfe Demenz**

Im Alltag der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz sind neben der medizinischen Behandlung aber vor allem soziale und therapeutische Hilfen bedeutsam sowie der wertschätzende Umgang miteinander. Diese Hilfen unterstützen das Wohlbefinden des Erkrankten und stärken das Selbstwertgefühl. Damit können die Erkrankten ihren Alltag besser meistern, schwierige Belastungssituationen können besser bewältigt werden.